

«Schwingen – das ist mein Ding»

Am 13. August findet das 8. Fraumatt-Schwinget in Oberwil statt. Gestern Nachmittag fand im Restaurant «Jägerstübli» die Glockeneinweihung statt – in der nächsten Ausgabe werden wir einen Kurzbericht sowie Impressionen publizieren.

Wer in der Nordwestschweiz generell, und speziell im Leimental, Schwingen sagt, denkt sofort an Roger Erb. Der Mann aus Metzerlen, der für den SK Oberwil schwingt, gehört zu den «Bösesten» (wie die stärksten Schwinger ehrfurchtsvoll genannt werden) in der Region Basel und wird auch am Eidgenössischen Schwingfest in Estavayer-le-Lac (Payerne) teilnehmen. Doch Erb stellt nicht nur im Sägemehl seinen Mann, sondern hilft auch im OK rund ums Fraumatt-Schwinget. Wir haben mit ihm ein Interview geführt.

BiBo: Erinnerst du dich, wie du zum Schwingsport gekommen bist?

Roger Erb: Früher spielte ich Fussball, doch ich merkte rasch, dass dies nicht meine Sportart war. Meine Mutter machte dann einen Spruch und sagte, ich soll doch ins Schwingtraining gehen. Gesagt, getan. Nach einem Schnuppertraining im Schwingklub Oberwil war für mich klar: Schwingen – das ist mein Ding.

Fussballprofi zu werden war nie dein sportlicher Traum?

Nein, denn meine Körpermasse waren nicht wirklich geeignet, um Fussballprofi zu werden.

Muss ein Spitzenschwinger unbedingt ein «Brocken» sein? Sind gewisse Masse (Grösse und Gewicht) nicht unabdingbar, um mit den «Bösesten» mithalten zu können?



Foto: zVg

Nicht alle Schwinger sind gross und schwer, es gibt auch kleinere Spitzenschwinger, die wendig sind. Natürlich ist aber ein gewisses Körpervolumen von Vorteil, besonders hinsichtlich der Kraft. Wichtig ist, dass die Technik auf den Körper abgestimmt ist. Aber eigentlich kann jedermann schwingen und es auch weit bringen. Dazu braucht es viel Willen, Trainingsfleiss, Motivation und ein wenig Talent.

Wie nimmst du das allgemeine und mediale Interesse am Schwingen in der Region Basel wahr?

Das Interesse in der Bevölkerung wie bei den Media scheint stetig zu wachsen. Schwingen ist nicht mehr nur in der Innerschweiz respektive in ländlichen Gebieten bekannt und beliebt, sondern erreicht nun auch schon die städtischen Gebiete. Zurück zum Volkstümlichen ist generell wieder im Trend.

Mit welcher Zielsetzung gehst du ins Fraumatt-Schwinget?

Natürlich möchte ich das Fraumatt-Schwinget gewinnen. Aber das Wich-

tigste ist für mich, gesund zu bleiben und nochmals einen guten Formtest vor dem Eidgenössischen Schwingfest, das zwei Wochen später stattfinden wird, zu absolvieren.

Ist es für dich selbstverständlich, dass du dich im OK engagierst?

Unser OK-Präsident Ivano Brunoni hat mich vor ein paar Jahren angefragt, ob ich als Vertreter der Schwinger im Organisationskomitee mitwirken möchte. Es ist interessant, Einblicke in die Festorganisation zu erhalten und aktiv mitwirken zu können. Ausserdem haben wir ein superbes OK-Team und die Vorbereitungen für das Fest machen sehr viel Spass.

Wir danken Roger für das Gespräch und freuen uns auf das Fraumatt-Schwinget. Es sei bereits jetzt verraten, dass wir in den beiden nächsten Ausgaben ausführlich über diesen Anlass, der (Spitzen-) Sport und Gemütlichkeit so wunderbar vereint, berichten werden.

Text und Interview: Georges Küng

Steckbrief

Name: Erb

Vorname: Roger

Geburtsdatum: 16. September 1992

Wohnort: Metzerlen

Beruf: Landwirt/
Landmaschinen-Mechaniker

Aktiv: Schwingklub Oberwil

Grösse: 191 cm

Gewicht: 120 kg

Lieblingsessen: Cordon bleu

Lieblingsgetränk: Rivella

Kranzsiege: 20

Grösster Erfolg: Kranzfestsieg
im Juni 2016 in Lausen